Newsletter

Grußwort

Ouartal I 2024

Inhalt

- Grußwort
- 2 Geistlicher Impuls
- 3 Neues aus der Geschäftsführung
- 4 Neues aus den Geschäftsbereichen
- 10 Im Porträt
- 11 Rück- und Ausblick
- 12 Diakonie global/ Impressum

Liebe Leserinnen und Leser,

in Ihren Händen halten Sie den ersten Newsletter im neuen Jahr – eine Momentaufnahme, wie wir mit aktuellen Themen und Herausforderungen umgehen. Um unseren Weg in 2024 erfolgreich zu gestalten, steht die Diakonie in Verbindung mit Partnerinnen und Partnern der regionalen Wirtschaft und der Verwaltung des Landkreises.



Als Diakonie sind wir auf den Wegen des Lebens unterwegs: Wir müssen an Gabelungen entscheiden, wie und wo wir künftig unsere Dienste zielgerichtet einsetzen können und wollen. Diese Ausgabe gibt Ihnen einen Einblick, dass notwendige Veränderungen nicht auf den Holzweg führen (müssen), wenn sie mit Umsicht und Bedacht vorgenommen werden.

(Lebens-) Wege mit der Diakonie einzuschlagen lohnt sich. Denn wir vergüten unsere Dienstnehmerinnen-/nehmer für die geleistete Arbeit fair und angemessen, mit regelmäßigen Steigerungen in der Lohn- und Gehaltsstruktur sowie mit vielfältigen weiteren Leistungen.

Lesen Sie dieser Ausgabe wie Schülerpraktika Bundesfreiwilligendienst erste Erfahrungen bilden, aus denen heraus der Wunsch nach einer sinnstiftenden Tätigkeit im beruflichen Kontext entsteht. wie ein Absolvent nach seiner mehrjährigen Schulausbildung an der Johanne-Nathusius-Schule in Skäßchen nicht nur als Besucher zurückkehrt, sondern um sich in seinem erlernten Beruf an den Sanierungsmaßnahmen der Schule aktiv zu beteiligen.

Unseren Dienst gestalten viele Seiten konstruktiv mit. Eine hohe Verantwortung für die Ausrichtung des gesamten Diakonischen Werkes trägt dabei die Mitarbeitervertretung. Die neue Vorsitzende gibt näheren Einblick in ihr Aufgabengebiet und was die Vorhaben für 2024 sind.

Ihr

Diakon Frank Radke Geschäftsführer Diakonisches Werk Meißen gGmbH

Trank Dally





Geistlicher Impuls

Sie klingt harmonisch und leicht, die Jahreslosung für 2024: "Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe." (1. Korinther 16,14). Doch im Kontext gelesen und in unsere Zeit hineingesprochen ist dieser Vers ein enormer Anspruch.

In der von Paulus um 50 n. Chr. gegründeten christlichen Gemeinde in Korinth ging es drunter und drüber. Paulus musste Machtwort sprechen. Menschen aus verschiedenen Kulturen trafen hier zusammen, es kam zu Spannungen und Konflikten, und manche waren unsicher, was ihnen nach dem christlichen Glauben erlaubt war und was nicht. Einige Jahre nach der Gemeindegründung sah sich der Apostel veranlasst, seiner Gemeinde zwei Briefe zu schicken, um ihnen Orientierung zu geben. Seinen ersten Brief schließt Paulus mit Ermahnungen und Grüßen, und in diesem Schlussteil findet sich der Vers, der zur Jahreslosung für 2024 geworden ist: "Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe."

Für Liebe steht in dem Vers das Wort "Agape", die uneigennützige, zwischenmenschliche Liebe. Die Rede von der Agape, in der sich die göttliche mit der zwischenmenschlichen Liebe verbindet, zieht sich durch das gesamte Neue Testament, besonders beim Evangelisten Johannes: "Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe! Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe." (Johannes 15,9-12)

Glasfenster "Abendmahl" Dom zu Meißen Hoher Chor, um 1260



Liebe als Gebot! Das lässt viele Fragen offen. Kann man Liebe vom Gefühl lösen und einen anderen Menschen willentlich und bewusst "lieben"? Liebe ist in diesem Sinne eben keine Emotion, sondern eine Lebenshaltung, die sich aus Gottes Liebe speist und aus der sich Worte und Taten ergeben. Sie ist ein lebenslanges Übungsfeld und könnte z. B. meinen: Wenn ich morgens aus der Haustür gehe mit dem Bewusstsein: Ich will andere Menschen anschauen als von Gott geliebte Menschen, dann kann ich einen anderen Menschen ertragen, auch wenn er mich noch so sehr nervt. Denn aus einem Grund, den ich niemals verstehen werde, liebt Gott diesen Menschen.

Das ist ein hoher Anspruch. Wenn viele Menschen dies aber beherzigen würden, könnte die Welt friedlicher sein. Dabei geht es gar nicht um die großen Gefühle. Es reicht eigentlich schon, liebevoller miteinander umzugehen – das heißt: freundlicher und respektvoller. Damit wäre schon viel gewonnen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen für das neue Jahr 2024, dass Sie die Liebe Gottes als eine Kraftquelle für ihr Leben erfahren. Gott stärke Sie in allem, was Sie an Lasten und Belastungen zu tragen haben – durch Geistkraft und liebevolle Menschen an Ihrer Seite. Helfe Gott Ihnen, das, was Sie tun, in Liebe zu tun! Möge für Sie so 2024 ein Jahr der Liebe werden!

Ihr Superintendent Andreas Beuchel Vorsitzender des Verwaltungsrates der Diakonie Meißen



Neues aus der Geschäftsführung



Aktuelle Informationen aus dem Personalwesen für 2024

Neues in der Entgeltgruppe

Ab 1. Januar 2024 profitieren Beschäftigte in den Entgeltgruppen eins bis vier von der Einführung der neuen Erfahrungsstufe 2. Damit wird die Leistung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die schon lange im Unternehmen sind, finanziell anerkannt. Die Erfahrungsstufe definiert sich durch die Regelung 110 v. H., das heißt 110 Prozent der Basisstufe.

Die kontinuierliche Erhöhung in den Entgeltgruppen setzt sich auch 2024 fort: Zum 1. Mai 2024 und zum 1. November 2024 jeweils um weitere 3,5 Prozent. Neben der Entgeltgruppe entscheidet die sogenannte Erfahrungsstufe über die Höhe des Gehalts. Mitarbeitende starten in der Einarbeitungsstufe und werden nach festen Zeiträumen hochgestuft. Unser Diakonie-Gehalt wächst – mit zunehmender Berufserfahrung, Verantwortung und Kenntnissen – ohne dass es individueller Verhandlungen bedarf.

Beispiel: Eine Pflegekraft, welche bereits seit mindestens zwölf Jahren bei uns tätig ist, mit 30 Wochenstunden in der EG 4 erwartet 2024 folgende Gehaltssteigerungen:



Ein Urlaubstag mehr



Gemäß § 28a AVR Sachsen beträgt der Urlaubsanspruch ab 2024 pro Kalenderjahr 31 Tage. Zusätzlich gelten auch der 24. sowie der 31. Dezember als arbeitsfreier Tag.

Neues aus der Geschäftsführung



Ausgezeichnete Nachwuchsförderung

Am 23. November 2023 überreichte Thomas Stamm, Vorsitzender der Geschäftsführung der Riesaer Arbeitsagentur, das diesjährige Ausbildungszertifikat an unser Unternehmen. Mit der Verleihung wird das hohe Ausbildungsengagement im Diakonischen Werk gewürdigt.

Im anschließenden Pressegespräch informierten Anja Günther (Leiterin Personalwesen) sowie Regine Beug-Psenica und Roy Köthe (Pflegedienstleiterin/Auszubildender im Altenpflegeheim "Hugo Tzschucke", Meißen) zur aktuellen Lage: Wie werden Nachwuchskräfte gezielt gefördert und unterstützt? Welche Chancen und Herausforderungen sind mit einer Ausbildung verbunden? Die Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Riesa verleiht an ausgewählte Unternehmen, die sich besonders bei der Ausbildung Jugendlicher engagieren, jährlich das Zertifikat für Nachwuchsförderung der Bundesagentur für Arbeit.

Die Diakonie Meißen bildet kontinuierlich aus und leistet mit der dualen Ausbildung einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Pflegebranche. Jungen Menschen bietet sie gute berufliche Perspektiven in der Region. Alle Beteiligten im Unternehmen zeigen ein hohes Engagement, um das nötige Rüstzeug und die Freude am Beruf zu vermitteln.



Thomas Stamm





Der vollständige Artikel zum Nachlesen

Rückkehr an die alte Wirkungsstätte

Als Bauarbeiter unterstützt Benjamin Hanke die Sanierungsmaßnahmen an der Johanne-Nathusius-Schule



Den Abschluss an der Johanne-Nathusius-Schule hat der 22-jährige Wildenhainer bereits seit Sommer 2021 in der Tasche. Die Einordung, wann das genau war, fällt ihm ein wenig schwer – zahlreiche Praktika und Berufserfahrungen hat er in der Zwischenzeit gesammelt. Aktuell ist er bei der Baugesellschaft Großenhain angestellt und in einem Team von ca. 13 Personen auf regionalen und überregionalen Baustellen tätig. "Bei mir geht es sehr früh raus, oftmals bin ich von sechs bis 16 Uhr auf den Beinen. Ich mag an meinem Job, dass wir viel draußen sind und es viel Abwechslung gibt. Zuletzt haben wir an den Schmiedeöfen in Gröditz und an einer Kaserne in Dresden mitgearbeitet."

Newsletter Quartal I 2024

Rehabilitation/Teilhabe



In diesem Zusammenhang hat es Benjamin seit Herbst 2023 zurück an seine frühere Schule verschlagen. An der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung werden bis Sommer 2024 verschiedene Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. "Es geht um Tiefbau und Trockenlegung. Wir heben Schächte aus, verlegen Rohre – dazu gehört auch, dass ich den Bagger steuere. An sich nichts Ungewöhnliches, trotzdem ist es für mich ein besonderes Gefühl, wieder hier zu sein", sagt Benjamin.

"Als er 2015/16 nach Skäßchen wechselte, rutschte er schnell in die Ober- und Werkstufe und konnte sich so handwerklich ausprobieren", erinnert sich seine Mutter. "Er hat damals schon an der Kletterspinne mitgebaut und war zu Einsätzen in den Diakonischen Werkstätten sowie auf dem Bauhof in Großenhain. Die Arbeit auf dem Bau liegt ihm: Schon als Kind fuhr er am liebsten mit dem Rasentraktor durch den Garten", erzählt sie mit einem Lächeln.

Für die stellvertretende Schulleiterin Kerstin Wachs ist die Geschichte von Benjamin nur eine von mehreren Erfolgsgeschichten: "Wir bauen auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler. Wir zeigen ihnen alle Möglichkeiten auf, um Talente zu entdecken, die dann zu individuellen Stärken werden können. Es geht um den Aufbau von Selbstwertgefühl. In meinen Augen steht Benjamin mitten im Leben, und als Schule können wir uns für seinen Einsatz nur bedanken."





Produktvorstellung WfbM

Freistehende Willkommens- /Eingangs-Stele mit Blumenkasten (im Foto nicht dargestellt) für Haustür, Garten, Terrasse, Balkon oder einfach zum Verschenken

Jede Stele ist ein in Handarbeit und mit viel Liebe zum Detail gefertigtes Unikat mit Freiraum zum Dekorieren. Beschriftung und Motive frei wählbar.

• Höhe: ca. 70cm, Breite: 30cm

Material: 6mm-Sperrholz, individuell graviert, geschliffen und lackiert

• Preis: ab 35 Euro inkl. MwSt. nach Aufwand, mit Blumenkasten

Kontakt für Anfragen:

E-Mail: druckerei.wfbm@diakonie-meissen.de

Telefon: 03522-554954





Beratung/Sozialarbeit



Die Besonderheit der Suchtberatung in der JVA Zeithain

Der Trägerwechsel der Suchtberatungs- und behandlungsleistungen auf Landkreisebene hat einige strukturelle Veränderungen nach sich gezogen. Indes setzt die Diakonie Meißen ihre Kooperation mit der Justizvollzugsanstalt Zeithain fort. In der Einrichtung, die nur zehn Kilometer von Riesa entfernt liegt, sind nach aktuellem Stand ca. 230 Männer untergebracht. Unter ihnen konsumieren zwei Drittel regelmäßig Suchtmittel. "Hatten wir es früher oft mit einer Alkoholproblematik zu tun, liegt der Fokus heute mehrheitlich auf Crystal oder einem Mischkonsum. Hinzu kommen Doppeldiagnosen: Einige Klienten leiden zusätzlich unter einer psychotischen Depression oder Borderline", weiß Carmen Kretzschmar.

Die staatlich anerkannte Sozialpädagogin kommt ursprünglich aus dem Kinder- und Jugendbereich, bevor es sie vor über zehn Jahren in die Suchtberatung der JVA verschlug. "Ich bin täglich mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Das sehr sensible Beratungssetting erfordert eine besondere Methode in den Gesprächen. Neben der Anamnese und Diagnose geht es insbesondere um die Motivation der Teilnehmer, eine Therapie durchzuziehen. Zudem sorgt der Kontakt mit externen Behandlungsstellen, Selbsthilfegruppen etc. für viel Abwechslung", so Kretzschmar zu ihrer eigenen Motivation.

150 bis 200 Personen werden jährlich von ihr beraten. Wöchentlich finden zwei Gruppensitzungen mit jeweils sechs bis neun Teilnehmern statt. Für die Gespräche unter vier Augen vergibt sie täglich Termine. In der JVA gibt es unter anderem ein Kreativzentrum und eine eigene Suchttherapiestation – mit diesem pädagogisch-therapeutischen Behandlungskonzept hebt sich die JVA Zeithain von anderen Vollzugsanstalten, auch im bundesweiten Vergleich, ab.

"Daneben unterscheidet sich unsere Beratung hinter Gittern von externen Behandlungsstellen dadurch, dass Sucht hier als kriminogener Faktor definiert wird. Insofern ist Suchtberatung eine konkrete Maßnahme zur Vermeidung künftiger Straftaten. Als Diakonie Meißen leisten wir somit einen aktiven Beitrag zur Resozialisierung von Strafgefangenen", sagt Kretzschmar abschließend.





Beratung/Sozialarbeit



Temporäre Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit in Meißen

Seit 1. Dezember 2023 wird auf dem Areal des Altenpflegeheims "Hugo Tzschucke" in Meißen das zuvor leerstehende Haus 2 als temporäre Einrichtung für die Kinder- und Jugendhilfe genutzt. Maximal 16 Plätze sind vorgesehen.

Nach aktuellem Stand sind neun Jugendliche untergebracht. Sie kommen aus drei Nationen, sind zwischen 14 und 16 Jahren alt und wohnten zuvor schon im Landkreis – in anderen stationären Jugendeinrichtungen. "Mit den entstandenen Plätzen entlasten wir die angespannte Situation. Die jungen Geflüchteten finden bei uns individuellen Raum und mehr Privatsphäre", so Geschäftsführer Frank Radke.

In den Wochen vor der Eröffnung gab es einen intensiven Austausch zwischen Diakonie Meißen sowie Kreis- und Landesjugendamt. Im Zuge dessen wurde das Gespräch mit Mitarbeitenden, Bewohnerschaft, Angehörigen und Anwohnerschaft gesucht – entsprechend wurden mehrere Dialogveranstaltungen organisiert.

Seit ihrem Einzug haben sich die Jugendlichen zunächst in der Stadt orientiert und die Mitarbeitenden kennengelernt. "Bislang haben nur zwei Jugendliche einen Schulplatz zugewiesen bekommen. Für die anderen heißt es Warten. Daher spielt sich noch viel innerhalb der Einrichtung ab", weiß Einrichtungsleiterin Sylvia Spargen. "An den Vor- und Nachmittagen gibt es Sprachunterricht und viele kleine Übungen, die das Erlernen spielerisch unterstützen. Zum Beispiel trainieren wir mit UNO die Farben und Zahlen oder mit Mensch ärgere Dich nicht das Zählen. Über das gemeinsame Kochen rückt die Gruppe ein wenig näher zusammen."

Zur Teilhabe wurde bereits Kontakt mit der Johanneskirchgemeinde aufgenommen und das Interkulturelle Café besucht. "Als nächstes möchten wir eine Zusammenarbeit mit dem Interkulturellen Garten des Bunten Meißen anstoßen. Wir sind weiterhin auf der Suche nach Sportangeboten und Personen, die sich für eine Mitarbeit in unserer Einrichtung interessieren", so Spargen.



Beratung/Sozialarbeit



Gemeinschaftsunterkunft in Riesa feiert 10-jähriges Bestehen

Das Heim auf der Nickritzer Straße in Riesa ist eine Institution. In den vergangenen zehn Jahren hat es schon vielen Menschen ein sicheres Dach geboten. Damals wie heute ist die Einrichtung nicht wegzudenken, wenn es um die Unterbringung von Migrantinnen und Migranten im Landkreis Meißen geht. Am 17. November 2023 wurde das 10-jährige Bestehen gefeiert: mit Vertreterinnen und Vertretern des Landratsamtes Meißen, der Stadt Riesa, der WGR, der Polizei – und: mit einer Bewohnerin, die beim Erstbezug im November 2013 selbst dabei war.

"Ich erinnere mich an zahlreiche Familien und Männer-WGs in unserem Heim. Geflüchtete, Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler. Im Moment beherbergen wir ca. 50 Personen aus aller Herren Länder. Viele von ihnen haben inzwischen eine Anerkennung erhalten und sich gut integriert. Ich erinnere mich auch an gelegentliche Abschiebungen und Polizeieinsätze – im Großen und Ganzen blieb es hier aber meistens friedlich", sagt Heimleiterin Valentina Hananov rückblickend.



Abschließend gab es neben einem Buffet für die anwesenden Kinder einen "KreaTIEFgang"-Workshop mit Torsten Zieger: alte Skateboards konnten hier upgecycled werden.

"Wünschewagen" erfüllt einen letzten Wunsch

Am Nikolaustag durfte sich ein Bewohner unseres Seniorenzentrums "Helene Schmieder" in Großenhain darüber freuen, einen letzten Wunsch zu wagen: Den Besuch seines Heimatortes, um dort seine Geschwister wiederzusehen. "Unsere ehrenamtliche Hospizbegleiterin hat diese Aktion initiiert und es damit möglich gemacht, dem Bewohner und seiner Frau, die beide seit Februar 2021 in der Einrichtung wohnen, einen letzten Wunsch zu erfüllen", sagt die Leiterin des Sozialen Dienstes Martina Hänsel.



Pflege



Die Fahrt ging anschließend nach Pechern in den nordöstlichen Teil des Landkreises Görlitz. "Dort warteten seine Geschwister auf ihn", weiß Annette Dreißig, die als Hospizbegleiterin mitgereist ist und die Familie dabei nach Kräften unterstützt hat. "Er wollte noch einmal zurück an seinen Geburtsort. Es ist toll, dass so eine Aktion durch Spenden realisiert werden kann. Ich würde mich sehr freuen, wenn der *Wünschewagen* auf seiner Tour noch mehr Aufmerksamkeit und Förderung erzielt."

"Bilder des Lebens": Ausstellung im Betreuten Wohnen Großenhain

Im Rahmen der Sozialen Betreuung trifft sich die Hausgemeinschaft monatlich zur gemütlichen Kaffeerunde. Nun gibt es ein neues Thema: Unter dem Titel "Bilder des Lebens" werden individuelle Lebensgeschichten erzählt. Den Anfang machte Frau Migdalek. Die Berliner Künstlerin teilte mit den Anwesenden die Entstehungsgeschichte eines ihrer Bilder.

Bei einer Bildungsreise nach Zypern besuchte sie die Felsen der Aphrodite, jenen sagenumwobenen Ort, an dem Aphrodite aus dem Meer gestiegen sein soll. Der Künstler Botticelli hat diesen Mythos in seinem berühmten Bild "Die Geburt der Venus" verarbeitet. Frau Migdalek war so fasziniert von diesem Ort, dass sie selbst zu Leinwand und Pinsel griff. Ihr Werk zeigt die Felsen der Aphrodite mit der typischen Küstenstruktur, ausgeführt als Tempera-Maltechnik.



Für mehr Gesundheit und Lebensqualität

Neues Modellvorhaben im SeniorenHaus "Albert Schweitzer"

Als eine von vier Pflegeeinrichtungen in Sachsen wurde das SeniorenHaus für die Teilnahme am Modellprojekt "PFLEGE.WERTE.SACHSEN. – Gemeinsam für nachhaltige Gesundheitsförderung in Pflegeeinrichtungen" ausgewählt. "Wir wissen, dass sich die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner wie auch die Arbeitsbedingungen des Personals gegenseitig bedingen. Mit der Teilnahme setzen wir uns für beide Bereiche ein", erklärt Einrichtungsleiterin Katrin Wittig-Lau.

Die Projektlaufzeit beträgt 18 Monate. Bereits Anfang Dezember 2023 haben erste Befragungen der Bewohnerschaft stattgefunden. Das Zwischenergebnis ist positiv: Die Teilnehmenden fühlen sich in dem sehr schönen Ambiente gut betreut und vielseitig aktiviert. Gleichwohl bildet dies nur die Grundlage für die weiteren Schritte: Als nächstes sind die Befragungen von Mitarbeitenden und Interviews mit Angehörigen vorgesehen.



Newsletter Quartal I 2024

Pflege



Bedarfsgerechte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsgruppen sollen nach Vorliegen aller Ergebnisse gemeinsam entwickelt werden.





Zu diesem Zweck gibt es mit Mandy Goldmann und Sabine Lottes eigens zwei Präventionsbeauftragte aus der Mitarbeiterschaft, die im Jahresverlauf durch Qualifizierungsmodule geschult werden. Sie sind das Bindeglied zwischen dem Projektteam von außen sowie dem internen Steuerkreis, welcher sich aus verschiedenen Teams der Einrichtung zusammensetzt.

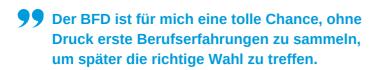
Nach dem durchgeführten Diagnoseverfahren werden 2024 die ersten konkreten Maßnahmen erwartet. Deren Umsetzung wird das Projektteam von PFLEGE.WERTE.SACHSEN. kontinuierlich eng begleiten und unterstützen.



Mehr Informationen

Bundesfreiwilligendienst

Anni hat nach Abschluss der 10. Klasse einen Bundesfreiwilligendienst im Hort Priestewitz absolviert. Der hohe praktische Bezug und die Weiterbildungen haben ihr bei der beruflichen Orientierung geholfen und sie in dem Wunsch bestärkt, später im sozialen Bereich zu arbeiten.





"Nach der Schule habe ich nach einer Möglichkeit gesucht, in den Berufsalltag zu schnuppern und praktisch tätig zu sein, ohne dabei unter großem Druck zu stehen. Der Hort Priestewitz mit seinem sonderpädagogischen Profil war für mich als Meißnerin eine interessante und nahegelegene Anlaufstelle. Von Oktober 2022 bis August 2023 habe ich das 7-köpfige Team in Vollzeit unterstützt und durfte mich ebenso über Gehalt und reguläre Urlaubstage freuen.

Im Porträt Rück- und Ausblick



Von den rund 30 Kindern der Klassenstufe eins bis fünf habe ich mich insbesondere mit den älteren Kids beschäftigt. Die Problemlagen waren dabei herausfordernd: durchaus von **ADS** und **ADHS** über Hausaufgabenverweigerung einer relativ bis hin 7U niedrigen Frustrationstoleranz und damit höheren Aggressivität. Ich erinnere mich an ein Kind, das wütend aus dem Zimmer rannte als wir das erste Mal "Dobble" gespielt haben - inzwischen ist Vertrauen entstanden und ich freue mich, wenn das Kind ruhig bleibt und sogar nach einer zweiten Runde fragt. Ich habe gelernt, dass auch kleine Erfolge glücklich machen können."



Das ausführliche Interview zum Nachlesen

Teilnahmen an der 3. Fachkräftemesse Meißen & KarriereStart Dresden

Am 27. Dezember 2023 haben wir uns auf der 3. Fachkräftemesse im BSZ Meißen präsentiert. Dabei sind gute Gespräche entstanden, insbesondere mit Personen, die nach einem neuen Job in ihrer alten Heimat suchen. Vom 19. bis 21. Januar 2024 waren wir erstmalig auf der KarriereStart in Dresden vertreten. Mit Unterstützung von insgesamt 16 Mitarbeitenden aus allen Geschäftsbereichen konnten wir die vielen Facetten in unserem Unternehmen vorstellen und im Dialog mit vor allem jüngeren Personen berufliche Chancen aufzeigen. Unser nächster Termin: "Meet your Job" – Messe für Ausbildung und Arbeit am 27. Januar 2024 in Großenhain





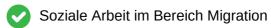
11.-16. März 2024: 45 Plätze in der Woche der offenen Unternehmen





Den Beruf fürs Leben zu finden ist eine spannende Aufgabe - wir öffnen unsere Türen und ermöglichen Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 7 bis 11 Einblick in unsere vielfältigen Tätigkeiten.







Pflegefachfrau/-mann bzw.
Krankenpflegehelferin/-helfer

Diakonie global/Impressum



Die Vorsitzende der Mitarbeitervertretung im Profil

Seit 2018 ist Linda Kolossa in der MAV, seit Juli 2023 nun ihr neues Gesicht. Seither hat sich bereits viel getan. Nach sechs Monaten Tätigkeit sind die ersten Erfahrungen gesammelt, das neue Jahr wartet mit vielen Aufgaben. Anlass genug für uns, sie als erste Ansprechpartnerin der MAV näher vorzustellen.

Wo liegen Ihre Wurzeln im Diakonischen Werk Meißen?

2008 habe ich mit einer Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin im Seniorenzentrum "Helene Schmieder" begonnen. Nach 12 Jahren wechselte ich in die ambulante Pflege und konnte hier einen wichtigen Teil der Pflege kennenlernen.



2014 habe ich berufsbegleitend meine Zusatzqualifikation zur Praxisanleiterin in Dresden abgeschlossen und mich seitdem gezielt der Förderung von Nachwuchskräften gewidmet. Junge Leute für diesen Beruf zu begeistern, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen – das ist, was mir Freude bereitet und worin ich nach wie vor meinen Ausgleich zum MAV-Vorsitz finde: Denn ich bin weiterhin als Praxisanleiterin aktiv.

Wie gestaltet sich der Alltag im neuen Aufgabengebiet?

Ich bin im intensiven Austausch mit Mitarbeitenden und lerne sie, ihre Arbeit und die Bereiche innerhalb des Diakonischen Werkes kennen. Ich bin beeindruckt, wie viele Facetten das Unternehmen hat, wie sich die Menschen einbringen und in ihrer Tätigkeit regelrecht aufblühen – dies schon teilweise seit über 30 Jahren. Davor ziehe ich meinen Hut! In der schnelllebigen Zeit von heute ist so viel Diensttreue eher die Ausnahme. Ein Aushängeschild für die Diakonie Meißen, wie ich finde.

Welche Ziele für 2024 gibt es?

Es war eine turbulente Zeit als ich den Vorsitz übernahm. Die MAV ist ein neuer Arbeitsbereich mit vielen Herausforderungen. Ich bin in dieser Hinsicht froh, dass wir uns als Mitglieder gegenseitig vertrauen und unterstützen. Alle elf gewählten Personen kommen aus unterschiedlichen Bereichen - das macht es leichter, Prozesse zu verstehen und Anfragen zu bearbeiten. Es gilt, diese Strukturen weiter zu festigen. Insofern möchte ich weiterhin Mitarbeitende in ihren Bereichen kennenlernen, sie unterstützen und vermitteln. Bei knapp 800 Mitarbeitenden im Werk gibt es eine Vielzahl von Anliegen jeglicher Art. Das Ziel der MAV besteht darin, gemeinsam einen Weg zu finden und für eine gute Zusammenarbeit einzutreten.

Impressum

Diakonisches Werk Meißen gGmbH Naundorfer Straße 9 01558 Großenhain

